

Präsident Dr. Haase: Es ist diese Eingabe erst heute Morgen bei dem Directorium angelangt und dasselbe hat sich beeilt, solche durch Vertheilung der eingesendeten Exemplare sofort der geehrten Kammer mitzutheilen.

(Nr. 185.) Der Herr Abg. Stockmann auf Böpen bittet um einen Nachurlaub bis zum 27. Februar d. J.

Präsident Dr. Haase: Zunächst würde die Frage diese sein, ob die hohe Kammer den Urlaub bewillige, und dann anderweit die Frage auf Einberufung des Stellvertreters gestellt werde. Bewilligt die Kammer diesen Urlaub? — Einstimmig Ja.

Will die Kammer, da der Urlaub auf längere Zeit erbeten ist, den Stellvertreter des Abg. Stockmann einberufen? — Einstimmig Ja.

(Nr. 186.) Der Herr Abg. Preßprich bittet wegen einer dringenden Geschäftsreise um Ertheilung eines Urlaubs vom 26. bis mit 29. d. M.

Präsident Dr. Haase: Bewilligt die Kammer diesen Urlaub? — Einstimmig Ja.

Ich habe für heute den Herrn Secretär Kasten wegen Unwohlseins zu entschuldigen und außerdem noch den Abg. Jungnickel wegen dringender Abhaltung.

Wir können nun übergehen auf den Vortrag des auf der

### Tagesordnung

stehenden Berichts,

das Ministerium des Innern betreffend, insoweit derselbe noch nicht berathen worden ist. Ich er- suche den Herrn Referenten, uns den Vortrag zu geben.

(Staatsminister Dr. v. Falkenstein tritt ein.)

Referent Abg. Wittner:

Pos. 23 c.

Für einige Versorganstalten, welche den allgemeinen, sub Pos. 28 nicht angehören, 4,375 Thlr., das ist 561 Thlr. mehr als die letzte Bewilligung.

Der Etat dieser Position besteht in Folgendem:

- |    |                                 |         |       |  |
|----|---------------------------------|---------|-------|--|
| a) | 674 Thlr.                       | 21 Mgr. | 2 Pf. | wegen des früher beim St. Jakobshospital, dormalen durch die Armenversorgungsbehörde zu Dresden zur Vertheilung kommenden sogenannten Parbrodes. Der Bewilligung für 1855/57 gleich. |
| b) | 18                              | =       | 15    | = — = Entschädigungsgelder an eine ehemalige Bewohnerin des Schlosses Sonnenstein für gehabtes freies Quartier. Der Bewilligung für 1855/57 gleich.                                  |
| c) | 3,681                           | =       | —     | = — = Beitrag zur Unterhaltung des Krankenhauses f. d. Zwickauer Kreisdirectionsbezirk,  |
|    | —                               | =       | 23    | = 8 = zur Abrundung der Summe.   |
|    | 4,375 Thlr. — Mgr. — Pf. Summa. |         |       |  |

und sind die Ansätze den frühern gleich mit Ausnahme des Beitrags zur Unterhaltung des Krankenhauses für den Zwickauer Kreisdirectionsbezirk, welchen die Regierung um die obige Summe von 561 Thaler erhöht hat.

Zu Rechtfertigung dieser Erhöhung hat der königliche Commissar zunächst folgende Mittheilung zu den Acten gegeben:

„Rücksichtlich der Verhältnisse des Kreisfrankenstifts ist zunächst auf die ausführliche Beilage A. zum Allerhöchsten Decrete vom 19. December 1839 (Landt.-Acten 1839, I. Abth., 1. Bd., S. 451), auf die ständische Schrift vom 19. Juni 1840 (Landt.-Acten 1840, I. Abth., 2. Bd., S. 425), auf die mitgetheilten Erläuterungen zum Allerhöchsten Decrete vom 10. November 1845 (Landt.-Acten 1845/46, I. Abth., 2. Bd., S. 427) und auf die ständische Schrift vom 6. April 1846 (Landt.-Acten 1845/46, I. Abth., 2. Bd., S. 657) Bezug zu nehmen.

Den damals festgestellten Grundzügen, sowie den stiftungsmäßen an die Schenkungen von 10,000 Thaler und von 20,000 Thaler geknüpften Bedingungen entsprechend, ist das Stift seitdem verwaltet und in allen seinen Beziehungen im Innern und nach außen regulirt worden.

In welchem Grade die Wirksamkeit desselben seit seiner im Herbst 1843 erfolgten erstmaligen provisorischen Benutzung bis jetzt unter dem Einflusse unabwiesbaren Bedürfnisses der Landestheile, für welche es bestimmt ist, sich erweitert hat, erhellt aus der Beilage unter I., welche die jährlichen Krankenbestände nach durchschnittlicher täglicher Kopfzahl nachweist.

Mit diesen Ziffern hat sich auch der Umkreis, aus welchem die Anstalt mit Hilfe der verbesserten Communicationsmittel benutzt worden ist, ausgedehnt, und wenn auch begreiflicherweise die nähere Umgegend die Mehrzahl der Kranken liefert, so ist doch hierin ein Mißstand umsoweniger zu erkennen, je mehr diese nächste Umgegend vorzugsweise an Dichtigkeit der Bevölkerung und an industriellen Unternehmungen, in welchen Verunglückungen zu den häufigern Vorkommnissen gehören, zugenommen hat. Das Stift dient gerade an der gewählten Stelle einem Bedürfnisse, welches ohne jene der Mildthätigkeit entsprossene Hilfe jetzt in einem Grade empfunden werden würde, der damals nicht vorauszusehen war, jetzt aber nicht ohne schleunigste Befriedigung aus Staatsmitteln gelassen werden könnte. Ueber die Leistungen des Stifts giebt auf die Zeit vom Juli 1855 an bis jetzt die Beilage unter II. Auskunft, einen überzeugenden Beleg dafür aber giebt eben das in den Ziffern der Uebersicht I. sich aussprechende Steigen des öffentlichen Vertrauens zu der vom Stift zu erwartenden erfolgreichen Hilfe.

Die Unterhaltungsmittel des Stifts bestehen außer einigen Nebenzuflüssen (nach dem Etat des Jahres 1857 im Betrage von 140 Thlr. an Muzungen von der Badeanstalt, von dem Gartengrundstücke und andern wirtschaftlichen zufälligen Einnahmen) nur in den hypothekarischen Zinsen von dormalen 28,000 Thaler fürstlich schönburgischen Stiftungsgeldern (einschließlich 8,000 Thlr. für Begründung und Unterhaltung von 7 Freistellen) und in den Verpflegeträgen.

Ueber die steigenden Beträge der letztern giebt auf die Jahre 1847 bis 1856 die Beilage unter III. Nachweis. Aus den beigefügten durchschnittlichen Kopfanteilen an diesen Verpflegeträgen ergibt sich zugleich, daß eine wei-